

PRESSEMITTEILUNG

CHRISTIAN AWE – welcome to my arena

30. SEPTEMBER - 20. NOVEMBER 2007
VERNISSAGE 29. 09. 2007, 19 - 21 UHR

Berlin, 09. August 2007 – Parallel zum ART FORUM Berlin präsentiert die VONDERBANK Artgalleries Berlin eine Einzelausstellung des aufstrebenden jungen Berliner Malers Christian Awe.

1978 in Berlin geboren, beschäftigt sich Christian Awe seit seinem 12. Lebensjahr mit Graffiti und Street Art. Er studiert Bildende Kunst an der Universität der Künste Berlin und erwirbt in der Malklasse von Georg Baselitz 2005 sein Diplom. 2006 wird er in der Klasse von Daniel Richter zum Meisterschüler ernannt. Bereits während des Studiums kuratiert er Ausstellungen mit jungen Künstlern und eröffnet in Berlin einen temporären Kunstprojektraum.

Neben Malerei studiert Christian Awe auch Sport. Immer wieder geben Sportliche Aktivitäten, die Darstellung von Bewegungsabläufen, das Festhalten einzelner Momente seiner künstlerischen Arbeit neue Impulse. So entsteht z. B. im Vorfeld der Fußballweltmeisterschaft das Triptychon „Spielzeit“, das eine neue Serie von Großformaten einleitet.

Schnell wird dem Betrachter deutlich, dass der junge Künstler seine Themen größtenteils seinem Umfeld entnimmt. Mensch und Figur spielen eine zentrale Rolle. Dabei geht es weniger um die Darstellung des Individuums als vielmehr um den Ausdruck eines (Lebens-) Gefühls. Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit dem positiven Lebensgefühl seiner Generation, mit der „Leichtigkeit des Seins“, die er in Arbeiten wie „Verschwende deine Zeit“ und „Ins Leben springen“ ausdrückt. Häufig entstehen Serien, wie beispielsweise „Alle wollen Meer“ und „Springer“.

Eine weitere Inspirationsquelle für Christian Awe ist sein starkes soziales Engagement, wie die Mitarbeit an Projekten mit Asylbewerbern und Migranten. Die dort gesammelten Erfahrungen spiegeln sich in Arbeiten wie „Culture Deportation“ und „Treibgut“ wider. Charakteristisch für diese gesellschaftlich-kritischen Werke ist die starke Diskrepanz zwischen dem Dargestellten und dem thematischen Hintergrund. Oft gibt nur der Titel Aufschluss über das wahre Thema der Arbeit.

Durch die Verbindung von Street Art und Graffiti mit der klassischen Malerei kreiert Awe seine eigene Bildsprache. Kennzeichnend für seine Arbeiten sind monochrome bis zu explosionsartig anmutende Farbflächen. Gleichzeitig geben weiße, durch Aussparungen entstehende Linien den Bildern die Zartheit und Leichtigkeit einer Zeichnung. Die Konturen heben sich deutlich vom farbig leuchtenden Bildhintergrund ab und lassen dadurch die Figuren in den Vordergrund treten.

Der Künstler verzichtet auf räumliche Perspektive und schafft Tiefe, indem er die Bildebenen hintereinander „schichtet“.

Awe fasst das „Hier und Jetzt“ in eine intensive, leuchtende Farbigkeit. Seine Motive sind aus dem Leben gegriffen und reflektieren die eigene Zeit. Zarte Schichtungen von Sprühlack, Tusche und Ölfarben vermischen sich zu flächigen, transparenten Farbinseln, durchbrochen von zeichnerischer Figurendarstellung.

Bereits seit längerer Zeit erwecken die Arbeiten von Christian Awe bei den Besuchern nationaler und internationaler Ausstellungen großes Interesse. Seine Bilder werden in zahlreichen Gruppenausstellungen und Kunstmessen gezeigt, u.a. in New York, Seoul, Wien, Salzburg, Köln, Hamburg, Frankfurt sowie Berlin. Ende 2006 präsentiert er sich auf der Kunstmesse in Istanbul mit einer Malperformance des Bildes „Treibgut“.

Sein Werk ist intensiv, expressiv und dynamisch. Die großformatigen Gemälde erwecken den Eindruck einer lebendigen, atmenden Fläche und strahlen unbändige Lebensfreude aus. Sie reißen den Betrachter mit, tragen ihn auf einer Welle davon. Gleichzeitig regen die gesellschaftspolitischen Inhalte und die Ambivalenz zwischen Motiv und Inhalt zu einer intensiven Auseinandersetzung an.